|  |  |
| --- | --- |
| Nachrichten über die Verwandtschaftsverhältnisse des Premier Leutnants a. D. und Kreissekretairs Rudolph Kosack zur Nordhausen a. H., von ihm selbst nierneben aufgeschrieben in Monat Januar 1856. | Nach dem Wunsche meiner Kinder schreibe ich folgende Nachrichten über meine und ihre Verwandtscraftsverhältnisse nieder, insoweit mir, dem in frühester Jugend verwaisten, solche bekannt geworden, oder ich sie habe ermitteln können. Zum Anhalt der Darstellung beginne ich mit meiner Person: **I.** Am 2. Febr. 1795 zu Krascheow bei Malapane, Kreis Oppeln in Oberschlesien geboren, war ich aus zweiter Ehe des dort am 3. August 1797 verstorbenen Königl. Oberförsters Rudolph Lambert Kosack mit Dorothea Beate Tschampel der Erstgeborene und erhielt in der Taufe am 9. Febr. 1795 die Namen Johann Rudolph Ehrenfried, mit dem 2. Vornamen Rudolph wurde ich gewöhnlich genannt. Taufzeugen waren der Königl. Feldjäger Carl Ehrenfried Tschampel, der Pastor Johan Eubsedi Stettinius zu Friedrichsgraetz, – der Königl. Oberförster ernst Ehrenfried Liebeneiner zu Bodland und Auguste Wilhelmina Helmkampf. Ein zweiter Sohn dieser Ehe und leiblicher Bruder von mir August Ernst und Nicolay ist zu Zabrzeg bei Neu Bernn am (15.5. ?) 15.4. im Jahre 1839 verstorben, wo er Zolleinnehmer gewesen; er war ungefähr anderthalb Jahr jünger wie ich. Name und Herkunft der ersten Ehefrau meines genannten Vaters sind mir unbekannt. Aus dessen erster Ehe stammen meine Halbgeschwister. a. Carl Kosack, er war Herzl. Braunschw. Oberförster in Rendzin bei Guttentag. Gestorben in Monat Juni 1842. **Burtullschütz b**. Heinrich Kosack, Königl. Förster in Geroldschütz bei Creutzburg, gestorben im Jahre 1835.c. Friedrich Kosack, Königl. Rendant und Hütteninspektor zu Gleiwitz. Gestorben im Jahre 1855. d. Anna, Johanna, verehelichte Pottsack. Gestorben im Jahree. Charlotte, Apollonia, verehelichte Fleckner. f. Henriette, Ludowika Natalie, ist verschollen. Nach Aufzählung der Kinder meines Vaters, des Oberförsters Rudolph Lambert Kosack kann hier die Bemerkung Platz finden, dass sein Vater Johann Franz Kosack im Jahre 1753 Königl. Fasanenjäger in Berlin gewesen ist. In einen Kundschaftsbriefe" Berlin d. 1. Mai 1753 bezeugt derselbe, dass sein leiblicher Sohn Rudolph Lambert Kosack bei ihm die Fasaren Wartung und das kleine Weydewerk ordnungsmässig erlernt, er ihn auch in seinen Lehrjahren zur Gottesfurcht u. treulichem Verhalten angehalten, dass er ihn in die Fremde sende, da, nach löblichen Gebrauch sein Sohn gesonnen sei "anderwärts" sein Fortun zu machen und daher All was Standes und Ehren sie sein mögen, bittet, seinem Sohne, einem bei ihm selbst erlernten Jägerburschen Gnade, Gunst und Beförderung zu erweisen, damit er von dieser seiner wohlverdienten Kunst Frachtbarlich geniessen möge. Dieser Kundschafts- oder Lehrbrief befindet sich in den Händen meines Schwagers des Privatsekretairs Fleckner zu Lublinitz in Oberschlesien. Ich erinnere sich dunkel, in frühester Jugend, vielleicht von meiner Mutter, vernommen zu haben, dass mein Vater und ein Bruder desselben |

|  |  |
| --- | --- |
|  | desselben als "Reformierte" (also der Religion wegen) aus Böhmen vertrieben u. in Preussen aufgenommen. Von einem Bruder meines Vaters habe ich jedoch später nichts erfahren, und es mag mein Grossvater, der Fasanenjäger Johann Franz Kosack gewesen, welcher mit seinem Sohn, meinem Vater, aus Böhmen nach Preussen gekommen sind. In einem Brief vom 12. Novbr. 1843 schrieb mir mein Schwager Fleckner, dass er nichts Näheres, als der gedachte Lehrbrief besage, über die früheren Verhältnisse, namentlich den Geburtsort meines Vaters in Erfahrung gebracht, fügte aber hinzu, dass derselbe dann – nachdem er in Berlin als Jäger ausgelernt – " unter Friedrich dem Grossen als reitender Feldjäger bis zu seiner Versorgung gedient. Damals und bis 1807 wurden in der Regel nur solche reitende Jäger in den Oberförsterdienst befördert. Noch führte Fleckner in seinem Briefe an, wie ihm mein Bruder Heinrich erzählt, hätten mit diesem zugleich mehrere Kosack im Feldjäger Corps (zu Fuss) gedient, die mit uns verwandt, wahrscheinlich Abkömmlinge unseres Grossvaters (des Fasanenjägers) gewesen wären. Zu meinen Geschwistern, um auf diese zurückzukommen, zähle ich noch einen Halbbruder von mütterlicher Seite. In zweiter Ehe hatte meine Mutter sich mit dem Justiz–Commissarius Carl Pedell zu Guttentag in Oberschlesien verheiratet und aus dieser stammt mein gedachter Bruder gleichen NamensCarl Pedell, - er ist seit 1846 König. Land u. Stadt Gerichtsdirektor zu Lobsens im Grossherzogthum Posen. Im XVII. Jahrgang 1855 des Justiz Ministerial Blattes Nr. 14 ist der Kreisgerichtsdirektor Pedell in Schwetz als verstorben angezeigt. Im XVIII Jahrg. dess. Bl. pro 1856 Nr. 27 ist die Anzeige enthalten, dass der Kreis-Gerichtsrath Schulz–Wölker in Fraustadt zum Direktor des Kreis-Gerichts in Lobsens ernannt ist.II. Der Vater meiner guten Mutter war der Königl. Oberförster Georg Tschampel zu Zedlitz bei Ohlau in Niederschlesien. Derselbe ist über 70 Jahre alt, in Pensionsstande zu Hüttendorf bei Malapane in der Nähe von Krascheow, wo ich geboren und mein Vater Oberförster gewesen, im Jahre 1814 verstorben. Zu Velry zur Marne in Frankreich beweinte ich die Todesnachricht, er hatte mich patriotisch im Jahre 1813 zum freiwilligen Jäger bei den Detachement des damals in Oppeln garnisionierenden Neumärkischen Dragoner Regiments ausgerüstet. Nach seinen Mittheilungen ist der Grossvater im siebenjährigen Kriege bei Friedrich dem Grossen Büchsenspanner gewesen; er rühmte sich gern des Glücks, vor dem grossen Könige nach seinem Ergehen befragt worden zu sein, wenn dieser nach Schlesien gekommen und ihn, den am Reisewege harrenden Oberförster aus Zedlitz erkannt habe. Auf seine klage bei einer solchen Gelegenheit, dass er durch den Austritt der Oder an seinem Viehstande Verlust erlitten, hat der König die Vergütung desselben sofort befohlen. Unvergesslich ist mir des Grossvaters Mittheilung, seinen König vor oder nach der Schlacht von Zorndorf, aus einem Bauerhause, worin derselbe sich dem Schlaf überlassen oder übernachtet u . in welchem Feuer entstanden, herausgetragen zu haben. Dieser, mein Grossvater, hatte einen Sohn und vier Töchter |

|  |  |
| --- | --- |
|  | vier Töchter. Der erstere a. Carl Tschampel war, nach meines Vaters Ableben, in Krascheow Oberförster geworden und ist dort verstorben.Von seinen Töchtern b. war die älteste an den Oberförster Liebeneiner zu Dombriwka bei Carlsruhe in Oberschlesien verheiratet, c. die zweite, wie ich glaube dem Alter nach, an den Dr. medic. und Besitzer der Herrschaft Constadt Namens Schneider zu Constadt. d. die dritte an einen Oberamtmann Schubert, welcher an verschiedenen Orten in Oberschlesien Güter verwaltet und die jüngste, meine liebe Mutter Beate, wie ich schon zu I erwähnt, in zweiter Ehe mit meinem Vater dem Oberförster Kosack in Krascheow verheiratet gewesen seit den 4. März 1794. Von den obigen a. d. I und II bereits sämtliche mit Ausnahme meiner Person und der Halbschwester, verehelichten Fleckner, sowie des Halbbruders Carl Pedell verstorbenen Aeltern und Vorfahren sind folgende Nachkommen zu verzeichnen. III. Ia von mir, Rudolph Kosack mit Justina Linz, geboren den 18. 6. 1800 zu Grelfertonna im Herzogthum Gotha-Coburg erzeugte Kinder: 1. Carl Rudolph zu Erfurt am 22. Aug. 1823 geboren, jetztDr. Mathematikus am hiesigen Gymnasium. 2. Emil, Wilhelm, August, Adolph, zu Grossbodungen am 6. Nov. 1826 geboren. Emil ist gegenwärtig Seconde Lieutenant im 32. Inf. Regiment. 3. Caroline, Georgine, Friederieke in Grossbodungen am 16. April l828 geboren. 4. Georg, Franz Ninna geb. Daselbst am 8. May 1830, ist gegenwärtig Sec. Leutenant beim 32. Inf. Regt. 5. Heinrich, Christian, Maritz in Grossbodungen am 18 Nov 1832 geboren. Derselbe dient jetzt in der französischen Fremdenlegion und befindet sich gegenwärtig, krank ausder Krim zurückgekehrt, krank im Lazareth zu Marseille. 6. Rudolph, Ludwig, Gottlieb, Ferdinand, den 23. Nov. 1834 in Gr. Bodungen geboren. Gegenwärtig Unteroffizier und Avantageur beim 311 –ten Infanterie Regiment zu Mainz. Rudolph ist laut Kabinetts Ordre vom 17. Januar 1856 zum Portepeefähnrich ernannt . 7. Marie, Beate, Rudolphine ist hier in Nordhausen am 28. Okt. 1836 geboren. 8. Theodor, Conrad, Ehrenfried, den 25. Dez. 1838 am ersten Weihnachtsfeste hier geboren und am 2. Febr. 1839 von mir und seinen Geschwistern aus der Taufe gehoben. Er ist gegenwärtig Selektaner und Unteroffizier im Cadettenkorps zu Berlin. 9. Ernst, Carl, Roderich, den 20. Febr. 1841 hier geboren, aber schon am 19. April 1841 am Brustkrampf hier gestorben  und auf dem Kirchhofe zu St. Blasil begraben. 10. Anna, Caroline, den 18 Juni 1842 am 42. Geburtsage ihrer Mutter hier geboren und am 10. Nov. 1946 am Martinsfest in Folge des Friesels und Hirnentzündung gestorben. Dieselbe ist auf dem Kirchhofe zu St. Blasii dahier beerdigt.Zu I b von meinem Bruder August weiss ich, dass derselbe 5 Söhne und 2 Töchter hinterlassen.1. Rudolph etwa 29 Jahre alt ist Gelbgiesser und lebt jetzt verheiratet in Malapane. 2. Adolph wird im Laufe des Jahres das Alter von 28 Jahren zurücklegen |

|  |  |
| --- | --- |
|  | zurücklegen, er ist Lohgerbergeselle und steht wahrscheinlich noch zu Braunschweig in Arbeit wo er anfangs vor. Jahrhunderts sich von hier hinbegeben.Marie, 27 Jahr alt.Aurora, 26 Jahr alt.Hugo,Louis u.Otto Kosack. Von den drei letzteren schrieb mir mein Bruder am 28. Januar 1838, dass dieselben noch nicht in die Schule gingen, während er des Schulbesuchs seiner übrigen Kinder gedachte. Übrigens hatte derselbe durch Verheirathung mit einer Witwe in Plehs (Josepha Stöckler) noch für 3 Stiefsöhne aus deren erster Ehe zu sorgen.Diese heissen:TheodorRobert,Emil Stoeckler. Der beiden letzteren Bekanntschaft habe ich gemacht, sie besuchten uns vor einigen Jahren als reisende Kupferschmiedegesellen. Emil hat auch hier einige Monate in Arbeit gestanden und sich später in Halle a. Saale niedergelassen und verheirathet. Zu Ia. Von den Kindern meines Halbbruders Carl Kosack schrieb mir Bruder FritZ ZU Gleiwitz im März 1836 dass Carl 6 Töchter und ein sohn habe, wobei er anführte, dass er vor einigen Jahren einen hoffnungsvollen Sohn, Namens Wilhelm Verloren, welcher bei einer Entenjagd ertrunken, als derselbe zur Erlernung der Jägerei bei dem Forstinspektor Liebeneiner zu Nybrück gewesen. Mein Schwager Fleckner gedenkt in einem anderen Briefe vom 12. 2. 1843 noch eines hoffnungsvollen Sohnes von Carl, Namens Moritz, welcher seinem Vater bald im Tode gefolgt und den früher das Unglück betroffen, dass ihm die rechte Hand durch Zerspringen des Kolbens einer Windbüchse, beim Laden desselben zerschmettert worden. Ferner gedenkt der Fleckner einer bald nach ihrem Vater (Carl) verstorbenen Tochter desselben, welche an einen Förster Schuber bei Guttentag verheirathet gewesen, und dass Carls Witwe mit einer Tochter in Guttentag lebe und drei andere Töchter verheirathet seien.Die hinterbliebenen 3 Söhne des zu Burtullschütz verstorbenen Halbbruders Heinrich heissen Gustav, Bildhauer in Berlin, Hermann, Feldwebel daselbst, und Louis Kosack, Schaffner an der Eisenbahn zu Görlitz. Die beiden letzteren haben mich hier besucht; Hermann ist durch Parolebefehl vom 18. Sept. 1855 zum Feldwebel der sechste Compagnie des zweiten Garde Regiments zu Fuss ernannt. Der Vater (Heinrich) desselben ist mit 2 Töchtern Marie und Emma zu Schönwald begraben. Der Amtsrath Steinbart daselbst ist Hermanns und seine Gattin Louis Pathe. Louis ist im Jahre 1851 zur Herstellung seiner Gesundheit sechs Wochen bei ihnen gewesen und hat sich freundlicher Aufnahme erfreut. ; – auch dort öfter die Gräber der seinigen und den Pastor Kochlowins besucht.Der auf der Gleiwitzer Eisengiesserei verstorbene Bruder Fritz hatte nach einem Briefe vom 18. März 1856 sechs Kinder. Bertha, damals 21 Jahre alt und an den 1. Lehrer der dortigen Knappschaftsschule Knappe verheirathet. Minna, damals 19 Jahre altFriedrich damals 17 Jahre alt, bei dem „bekannten“ Beyerhausin der Lehre. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Hermann, damals 16 Jahr alt, ist Tischler (er war kurz vor meiner letzten Anwesenheit in Gleiwitz geboren). Amalie, damals 13 Jahre alt. Emilie Kosack, damals l2 Jahre alt. Nach Fleckners Nachrichten vom 12 November 1843 ist die Mutter dieser Kinder, also Friedrich Kosacks Frau, eine geborene Chuchal, am 20. Januar 1841 gestorben. Die beiden aufgeführten Söhne hat Fleckner zu Ostern des Jahres 1843, wo er mir geschrieben in Malapane, den einen als Hütten-Eleven, den andern als Modelltischler kennengelernt. Der letztere, Hermann, hat uns vor einige Jahren hier besucht. Er hat mir aus Amalier Grube, zwischen Bebita und Löberdorf bei Cörnern, wo er in den Dienst von "Aule?" Zimmermann" getreten und sich dort verheirathet, am 11 September 1848 geschrieben, und sprach von guten Aussichten, die er durch "Onkels F. Martini s Fürsprache" habe. Ob die Halbschwester, verehelichte Pottsack Kinder gehabt, ist mir unbekannt geblieben. Die Halbschwester Charlotte hatte nach einen Briefe ihres Mannes, des Privatsekretairs Fleckner, vom 23. Febr. 1832 damals 8 lebende Kinder, die ich der Reihe und dem Namen nach nicht alle näher zu bezeichren vermag. Nach einem Briefe meiner Schwester Charlotte von Anfangs November v. Jahres aus Hüttendorf, befand sich dieselbe mit einer Tochter dort in äusserster Noth nachdem sich beide einige Wochen in Dembrohammer bei einem nicht namhaft gemachten Hülfsjäger dort aufgehalten, an welchen eine andere Tochter des Fleckners verheirathet ist. Dieser hält sich alt und dienstlos in Lublinitz auf. Am 26 November 1832 schrieb mir derselbe aus Rosenberg, dass ihm seine zweite liebste Tochter Caroline von 20 Jahr alt, gestorben. Von einer 4. Tochter des Fleckner, Namens Emilie erhielt ich im November 1840 einen Brief aus Breslau, wo sie an einen Artillerie Unteroffizier Blasig verheiratet war und schon 5 Kinder mit demselben hatte. Drei seiner Söhne hat der Schwager Fleckner in seinen Briefen mehrmals gedacht:Carl, welcher im Hüttenwesen respektive bei Eisengiessereien beschäftigt Gewesen,Albert, Unteroffizier beim 11. Infanterie Regiment und Adolph, im Jahre 1843 noch Handlungs Commis. Mein Sohn Emil hat als Cadett in Potsdam den dort bei dem Lehrbatallion kommandiert gewesenen Albert Fleckner kennengelernt. Adolph besuchte mich hier vor einigen Jahren auf seiner Heimreise (nach Lublinitz) wohin er mit Reiseroute aus Merseburg zurückgerufen worden. Von meiner, etwa im Jahre 1812 spurlos verschwundenen Halbschwester Henriette sind keine Nachkommen vorhanden, wenigstes mir nicht bekannt. Mein Halbbruder mütterlicherseits dessen ich an Schlusse dieser Nachricht gedacht,der Land- und Stadt-Gerichtsdirektor Carl Pedell zu Lobsens ist mit einer Tochter des Domänen Rentmeisters Kienitz in Bromberg verheiratet, hatte aber gegen Ende des Jahres 1841noch keine Kinder mit ihr. Von den Nachkommen meiner Mutter und von Onkeln und Tantenmütterlicherseits ist mir Folgendes bekannt. |

|  |  |
| --- | --- |
|  | Der in Krascheow verstorbene oberförster Carl Tschampel hatte mit seiner, aus Jauer in Niederschlesien, stammendenEhefrau – i rre ich nicht, eine geborene Förster – die am 8. Sept. 1849 in Malapane als Witwe verstorben, vier Töchter, diese meine Cousinen waren: 1. Louise, an den Prediger Schikora zu Friedrichsgraetz, welcher im Jahre 1838 dort, 42 Jahr alt, verstorben, verheirathet.2. Minna, ist unverehelicht geblieben. 3. Bertha, sie lebt seit dem Jahre 1835 mit dem Kreisrichter Hatschier zu Gleiwitz in der Ehe und hat in dieser eine Tochter erzeugt. 4. Mathilde, seit dem 23. Januar 1845 mit dem Oberjäger Kirschner in Langendorf verheirathet. Ihre Schwester Minna gibt in einem Briefe vom Monat August 1854 an, dass die Mathilde seit 9 Jahren an einen früheren Oberförster bei dem Grafen Henkel, jetzt Polizei-Anwalt in Krascheow, dessen Namen sie nicht angegeben, verheirathet sei. Die erste Angabe beruht auf einer eigenen Notiz der verehelichten Mathilde Kirschner. Nach dem gedachten Briefe von der Cousine Minna Tschampel hat ihre älteste Schwester Louise aus der Ehe mit dem Prediger Schikora vier Wohlgeratene Söhne: Rudolph, 30 Jahr alt, Hüttenschreiber bei dem Grafen Herkel,Paul, 21 Jahr alt, gelernter Oekonom, Gustav, 19 Jahr alt, lernt das Maschinenfach, Hugo, 17 Jahr alt, welcher nach Prima des Gymnasiums gekommen.Das Oberförsterhaus zu Krascheow habe ich auch, während es von dem Onkel Tschampel bewohnt wurde, als mein Vaterhaus dankbar zu betrachten Ursache gehabt und ich würde mich freuen, es seinen Kindern oder Enkeln, die Vorstehend verzeichnet sind, mit Erkenntlichkeit erweisen zu können. Aus der Ehe der Tante Liebeneiner, ältesten Tochter meines Grossvaters Tschampel sind entsprossen drei Söhne:Friedrich, Forstinspector zu Stoberan bei Brieg, Ernst, Oberhütteninspektor zu Creutzburgerhütte bei Oppeln, Wilhelm, dessen ich nich als eines sehr liebenswürdiger Knaben von etwa 8-10 Jahren erinnere ist in Dombrowska nicht viel älter verstorben, und2 Töchter:Henriette und Friederieke, welche sich etwa im Jahre 1817 mit dem Oberförster Heller zu Dombrowka verheirathet, wo sein Schwiegervater, mein Orkel und Pathe Lieben einer früher Oberförster gewesen. Derselbe ist wenige Jahre späterin Creutzburg gestorben. Näheres ist mir von dessen mit meiner gedachten Tante erzeugten Kinder und deren Nachgeborenen nicht bekannt. Vor meinem Neffen, dem Lohgerbergesellen Adolph Kosack, habe ich erfahren, dass von dem vorgenannten Cousin Friedrich Liebe einer ein Sohn Offizier bei den Jägern ist. Wahrscheinlich ist es der bei dem 1. Jäger Bataillon in Sangerhausen stehende Lieutenant Liebeneiner. |

|  |  |
| --- | --- |
| Wörtlich abgeschrieben von Agnes Kosack, Braunschweig, im Mai 1926. | Von der Tante Schubert, dritte Tochter meines Grossvaters Tschampel weiss ich nur anzuführen, dass sie zwei Söhne gehabt, von welchen der älteste: Ernst, schon längst verstorben, der jüngste: Friedrich, voraussichtlich als Wegebaumeister in Oppeln lebt.Von meiner Tante Friederieke Schneider, zweiten Tochter des Grossvaters Tschampel, welcher am 29. July 184o (in Constadt ?) gestorben, sind aus ihrer Ehe mit dem Dr. med. Schneider zu Constadt in Oberschlesien, Kreis Creutzburg, folgende Kinder hinterblieben: Aurora, mit dem Oeconomie-Commissarius Förster in Jauer verheirathet, Ottilie, mit dem Justizrath Reimann in Jauer verehelicht, Agnes, mit dem Kreis Physikus Dr. Meier in Creutzburg und Selma, mit dem Dr. Nitschke in Jauer verheirathet. Ludwig, Stadtrichter in Landsberg (lebt nach späterer Nachricht als Justiz–Rath zu Carlsruhe in Oberschlesien). Adolph, geistesschwach zu Creutzburg und Carl, ältester Sohn von Dr. Schneider aus dessen erster Ehe, lebte nach Fleckners Nachrichten, vom 12. Nov. 1843, als Rittmeister zu Carlsruhe in Oberschlesien. Diesen Nachrichten sind auch die übrigen Notizen dieses Abschnitts ( ) meistens entnommen. Der nachgebliebenen Kinder meiner Mutter, der jüngsten Tochter ihres Vater, des Oberförster Georg Tschampel habe ich schon in b I gedacht, als der Söhne aus zweiter Ehe meines Vaters und des Sohnes aus ihrer 2. Ehe mit dem Justiz Commissarius Pedell. |